

# What's New im KSM

Dezember  
2020

## Inhalt

- Editorial  
Prof. Dr. med. Andreas  
Schoenenberger
- Neues aus dem Kader
- Stabsübergabe EPZ
- Kinderorthopädie
- Perineale  
Prostatabiopsie
- Hebammengeleitete  
Geburt



Zuweisernewsletter des  
Kantonsspitals Münsterlingen

## Liebe Zuweiserinnen und Zuweiser

Ich begrüße Sie herzlich zur Lektüre dieser Ausgabe von "What's New im KSM?".

In der Herbstausgabe möchten wir Ihnen Neuerungen in der Klinik für Kinder und Jugendliche, der Urologischen Klinik, sowie der Frauenklinik vorstellen. Ebenso finden Sie nachfolgend die Kurzporträts von sechs neuen Kaderärztinnen und -ärzten am Kantonsspital Münsterlingen. Namentlich erwähnen möchte ich hier die Leitenden Ärztinnen und Ärzte, nämlich Herrn PD Dr. med. Michael Sulz, der ab Frühjahr 2021 die Leitung der Gastroenterologie übernehmen wird, Herrn Dr. med. Jörg Hansen, der per Oktober 2020 die Leitung der Pneumologie übernahm, sowie Frau Dr. med. Danielle Vuichard und Frau Dr. med. Sabine Majer, die seit Oktober 2020 die Infektiologie gemeinsam leiten. Auf der Klinik für Urologie wurde zudem Herr Dr. med. Alexander Gabuev zum Leitenden Arzt befördert.

In der Klinik für Kinder und Jugendliche gab es im Entwicklungspädiatrischen Zentrum, wo Kinder mit Entwicklungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten behandelt und begleitet werden, per Oktober 2020 einen Leiterwechsel. Nach vielen Berufsjahren wurde Frau Dr. med. Anita Müller pensioniert. Sie hat den Stab an Frau Dr. med. Seraina Calonder weitergegeben. Einen ausführlichen Artikel zu diesem Wechsel finden Sie in dieser Ausgabe. Seit August 2020 gibt es in der Klinik für Kinder und Jugendliche neu das Angebot einer

kinderorthopädischen Sprechstunde, wo Kinder mit Fussdeformitäten oder Gelenkproblemen abgeklärt und behandelt werden können. Ab Januar 2021 wird ferner die neonatologische und pädiatrische Versorgung innerhalb der *Spital Thurgau* ausgebaut.

Die Klinik für Urologie hat als Innovation die transperineale Prostatabiopsie eingeführt. Gegenüber dem bisherigen Verfahren (transrektale Biopsie) bietet der neue Zugangsweg den Vorteil, dass sich weniger Infektionen und Blutungen als mögliche Komplikationen ereignen. In der Frauenklinik besteht neu die Möglichkeit einer rein hebammengeleiteten Geburtshilfe. Zwei Artikel dieser Ausgabe widmen sich diesen Neuerungen in der Urologie und Geburtshilfe.

Was ist sonst noch neu im KSM? Das Thema ist nicht mehr wirklich neu, aber zumindest erst seit Beginn dieses Jahres beschäftigt uns das Coronavirus alle. Mit dem Wiederanstieg der Fallzahlen seit Oktober 2020 hat sich auch die Situation am KSM seither deutlich verändert. Waren zuvor nur einzelne sporadische Fälle beobachtet worden, stiegen die Zahlen der am KSM hospitalisierten Patientinnen und Patienten seit Mitte Oktober sprunghaft an. Als Folge davon hat sich innerhalb weniger Wochen das Spitalleben sowohl für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Patientinnen und Patienten geändert. Patientinnen und Patienten erleben ungewohnte Einschränkungen ihrer Freiheit, beispiels-

weise durch angeordnete Isolationen oder das leider notwendige Besuchsverbot. Mitarbeitende, die Patienten und Patientinnen mit COVID-19 betreuen, erleben fordernde, teilweise belastende Situationen. Für mich ist es sehr eindrucksvoll zu erleben, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter allen Widrigkeiten zum Trotz den Dienst am Patienten ins Zentrum stellen, engagiert mitanpacken und ihre jeweiligen Aufgaben gewissenhaft und motiviert erledigen.

Ich selber bin ebenfalls «NEW im KSM». Seit Oktober 2020 bin ich als Chefarzt der Medizinischen Klinik am Kantonsspital Münsterlingen tätig. Die Medizinische Klinik wird nun von Herrn Prof. Dr. med. Robert Thurnheer, der die Hauptverantwortung für die Klinik trägt, und mir als Chefärzte geleitet. In den letzten fast 20 Jahren war ich als Kaderarzt am Inselespital in Bern in der Allgemeinen Inneren Medizin und der Geriatrie tätig. Zuletzt leitete ich als Chefarzt über mehrere Jahre die Akutgeriatrie des Inselespitals. Ich freue mich sehr auf meine zukünftige Tätigkeit am KSM und die Zusammenarbeit mit Ihnen.



Prof. Dr. med.  
Andreas Schoenenbeger  
Chefarzt Medizinische Klinik

## NEUES AUS DEM KADER



PD DR. MED. MICHAEL SULZ

Ab 2021, (spätestens zum 01.04.2021, hoffentlich bereits etwas früher) wird Herr

PD Dr. med. Michael Sulz die Leitung des Fachbereichs Gastroenterologie der Medizinischen Klinik am Kantonsspital Münsterlingen übernehmen. Er wurde am 29. September 2020 von der Geschäftsleitung gewählt. Zur Zeit ist Kollege Sulz noch am Kantonsspital St. Gallen als Leitender Arzt und stellvertretender Leiter des Fachbereichs IBD (chronisch entzündliche Darmerkrankungen) tätig. Als breit ausgebildeter Internist und Gastroenterologe mit langjähriger Praxis- und Führungserfahrung möchte PD Dr. Sulz das bereits vorhandene, gut qualifizierte Team in Münsterlingen mit seinen Kompetenzen ergänzen und das breite Leistungsangebot des Fachbereichs mit innovativen Untersuchungstechniken und Kenntnissen

im Bereich chronisch entzündliche Darmerkrankungen und auch Hepatologie ausbauen und weiter entwickeln. In der Region am Bodensee und im Kanton Thurgau ist PD Dr. Sulz sowohl persönlich als auch mit seiner Familie seit Jahren verankert und lebt sehr gerne hier.

„Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen und den Partnerspitälern ist mir sehr wichtig“, so die Aussage von PD Dr. Sulz beim Vorstellungsgespräch. Wir sind überzeugt, dass Sie als Zuweiser mit PD Dr. Sulz einen kompetenten und kommunikativen Ansprechpartner für Sie und Ihre Patientinnen und Patienten mit gastroenterologischen und hepatologischen Problemen haben werden.

**DR. MED. ISABELLA FLEISCHMANN**

Mit grosser Freude bin ich am 01.08.2020 als Oberärztin ans Kantonsspital Münsterlingen zurückgekehrt. Der Eine oder Andere wird mich eventuell wiedererkennen. Ganz kurz zu mir: Das Studium der Humanmedizin habe ich in Innsbruck (AT) absolviert und bin anschliessend für die Facharztausbildung in die Schweiz gekommen. Bereits während des Studiums war entschieden, dass meine berufliche Laufbahn eine operative sein wird. Meine Assistenzarztzeit verbrachte ich v.a. auf der Viszeralchirurgie am Kantonsspital St. Gallen. Im Januar 2017 durfte ich dann als Rotationsassistentin ans Kantonsspital Münsterlin-

gen, um auch die Traumatologie zu erlernen. Im August 2017 wurde ich zur Oberärztin Stv. befördert und war anschliessend bis 2019 weiterhin als Oberärztin am KSM tätig. Um einen tieferen Einblick in die laparoskopische kolorektale Chirurgie zu erhalten bin ich im Oktober 2019 für 9 Monate als Fachärztin nach Österreich gegangen. Dort erhielt ich einen sehr guten Einblick in die single port laparoskopische kolorektale Chirurgie sowie auch der „upper GI surgery“. Die gesammelten Erfahrungen möchte ich nun weiter am Kantonsspital Münsterlingen teilen, meiner Passion – der kolorektalen Chirurgie – weiter frönen und ich freue mich sehr auf eine erneut gute Zusammenarbeit



**DR. MED. ALEXANDER GABUEV**

Ich bin in Sewastopol (Halbinsel Krim, formell Ukraine) am 24.04.1976 geboren. Nach dem Abschluss des Medizinstudiums in Wladikawkaz (Russland) bekam ich ein DAAD-Stipendium zur Forschungsarbeit in der Urologischen Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (D) im Jahr 2000. Parallel zur Forschungsarbeit und Promotion begann ich 2003 meine Weiterbildung zum Facharzt für Urologie, die ich 2008 abschloss. Nach der Promotion zum Dr. med. im Jahr 2009 und Erwerb des europäischen Facharztstitels für Urologie (FEBU) setzte ich meinen beruflichen Weg als Oberarzt in der

Urologie St. Bernward Krankenhauses in Hildesheim (D) fort. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen und Erfahrungen wechselte ich in die Urologische Abteilung des Klinikums Region Hannover. Anschliessend arbeitete ich als leitender Oberarzt in der Urologischen Abteilung des Klinikums Kulmbach (D). Als Oberarzt im Klinikum Kassel war ich für den Aufbau der minimal-invasiven urologischen Chirurgie (einschl. Laparoskopie) sowie Funktionsdiagnostik und Therapie der Harninkontinenz zuständig. Seit 05/2019 bin ich als Oberarzt in der Urologie KSM tätig und wurde per 01/2021 zum Leitenden Arzt befördert.

**DR. MED. JØRG HANSEN**

Geboren und aufgewachsen bin ich in der Nähe von Hamburg. Das Studium der Humanmedizin absolvierte ich in Hamburg. Meine gesamte Assistenzarzt-Zeit mit Erlangung des FMH in Allgemeiner Innerer Medizin verbrachte ich in der Schweiz, die weiterführende Ausbildung zum FMH in Pneumologie durchlief ich im Stadtspital Triemli in Zürich und am Kantonsspital St. Gallen (KSSG). Wertvolle Erfahrungen als pneumologischer Oberarzt konnte ich am KSSG und im Kantonsspital Chur erlangen, bevor ich im Januar 2019 ans Kantonsspital Münsterlingen wechselte. Ab Oktober

2020 konnte ich hier die Leitung Pneumologie und Schlafmedizin übernehmen. Nebst dem FHM in Pneumologie besitze ich auch den Fähigkeitsausweis Schlafmedizin. Meine Interessenschwerpunkte liegen neben der Allgemeinen Pneumologie in der invasiven Diagnostik interstitieller und pleuraler Erkrankungen inkl. Tumorabklärung sowie der (nicht-invasiven) Beatmungsmedizin.

Ich bin verheiratet, glücklicher Vater zweier Töchter und geniesse es, freie Zeit mit der Familie in der Natur zu verbringen.

Ich freue mich auf die anstehenden Herausforderungen und die weitere spannende Zusammenarbeit mit Ihnen.





DR. MED. DANIELLE VUICHARD

Nachdem ich seit 2016 in der *Spital Thurgau* als Oberärztin Infektiologie und Spitalhygiene tätig bin, durfte ich am 01. Oktober 2020 meine neue Herausforderung als Leitende Ärztin dieses Bereiches antreten. Nach dem Studium in Zürich und mehrjähriger Ausbildung in Innerer Medizin in Münsterlingen, am Universitätsspital Basel und in London entschied ich mich für eine Spezialisierung im Gebiet der Infektiologie. In Basel konnte ich viel Erfahrung in der ambulanten Betreuung von HIV- und Hepatitis C Patienten sammeln und durfte die rasante Entwicklung im Bereich der HIV-Therapie miterleben. An der Infektiologie fasziniert mich vor allem das breite Spektrum von Erkrankungen. Am

Universitätsspital Basel hatte ich zudem die Möglichkeit, mein Wissen im Gebiet der Spitalhygiene und Infektionsprävention zu vertiefen und mich der Wissenschaft zu widmen. Dank eines Stipendiums konnte ich einen zweijährigen Forschungsaufenthalt in Kanada absolvieren, wo ich mich mit viralen respiratorischen Infektionen beschäftigte und den Master in klinischer Epidemiologie erlangte. Privat sind wir als passionierte Orientierungsläufer-Familie gerne mit Karte und Kompass im Wald unterwegs. Ebenso Freude macht mir das gemeinsame Musizieren mit Sohn (11) und Tochter (8). Als gebürtige Thurgauerin hat es mich wieder zurück in diese wunderschöne Region gezogen. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

DR. MED. SABINE MAJER

Per 1. Oktober 2020 habe ich gemeinsam mit meiner Kollegin Danielle Vuichard die Leitung der Infektiologie übernommen. Es ist für mich eine grosse Freude und Herausforderung, die Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Infektiologie in den Kliniken der STGAG mittragen zu dürfen. Seit ich meine Stelle als Oberärztin vor zehn Jahren antrat, ist unser Bereich stetig gewachsen, als Zeichen dafür, dass infektiologische und spitalhygienische Fragestellungen einen besonderen Fokus brauchen und an Relevanz gewinnen.

Ich habe in Basel und Paris studiert und bin Fachärztin für Innere Medizin und Infektiologie FMH. Meine Facharztausbildung zur Infektiologin begann ich in der

universitären Klinik des Kantonsspitals Liestal mit anschliessender Weiterbildung im Kantonsspital St. Gallen. Im Team der Infektiologie leite ich die Sprechstunden und Reisemedizin. Weiterhin werde ich Teil des Konsiliardienstes sein und Sie wie gewohnt beraten. Meine besonderen Interessen gelten den Prothesen-assoziierten Infektionen, parasitären Infektionen sowie der Tropen- und Reisemedizin. Kompetenzen für die Reise- und Tropenmedizin erlangte ich durch ein Studium der Tropenmedizin in Bangkok (DTM&H) und einen Zertifikatsabschluss der internationalen Gesellschaft für Reisemedizin (CTH ISTM). Seit 2017 bin ich ausserdem verantwortlich für den personalärztlichen Dienst der STGAG.

Aufgewachsen bin ich in Weinfelden TG, ich bin Mutter eines zweijährigen Sohnes

und wohne mit meiner Familie in Winterthur. In meiner Freizeit stehen mein kleiner Sohn und mein Lebenspartner an erster Stelle. Bleibt noch Zeit und Energie übrig, dann beschäftige ich mich gerne mit Kunst und Design und bin selber kreativ.



## KLINIK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

# Neonatologische und Pädiatrische Versorgung im KSF ab 01.01.2021

Ab 01.01.2021 wird das Team der Klinik für Kinder und Jugendliche der *Spital Thurgau* neu mit einer täglichen Facharzt-Präsenz im Kantonsspital Frauenfeld vertreten sein. Gemeinsam mit den Fachpersonen der Geburtshilfe der Frauenklinik KSF wird das Team der Kinderklinik die perinatale Versorgung von Säuglingen 24h / 365d sicherstellen. Hierzu gehören neben der pränatalen Betreuung und der Versorgung im Gebärsaal auch die Untersuchungen der Neugeborenen im Wochenbett und die Beratung von frischgebackenen Eltern. Sollte der gesundheitliche Zustand des Neu-

geborenen eine erweiterte neonatologische Behandlung indizieren, ist eine Verlegung in die STGAG-interne Neonatologie im Kantonsspital Münsterlingen möglich.

Zusätzlich zur neonatologischen Versorgung bieten wir ab 01.01.2021 einen pädiatrischen Konsiliardienst im KSF für Kinder und Jugendliche an, die dort stationär behandelt werden (z.B. ORL). Der Haupt-Standort der Klinik für ambulante und stationäre Behandlungen von Kindern und Jugendliche des Kantons Thurgau bleibt aber im Kantonsspital Münsterlingen.

Weitere Informationen zum Angebot der Klinik für Kinder und Jugendliche STGAG finden Sie auf unserer Homepage:



## Stabsübergabe im Entwicklungs pädiatrischen Zentrum

«Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen!» oder «An den Händen beider liess er sich nicht schneiden seine Nägel fast ein Jahr. Kämmen liess er nicht sein Haar. [...] Pfu! rufft da ein jeder: Garst'ger Struwelpeter!» – wer kennt sie nicht, die Geschichten von Max und Moritz oder vom Struwelpeter. Es dauerte allerdings lange, bis man sich in der Medizin ernsthaft mit den Kindern beschäftigt hat, deren Entwicklung nicht mustergültig ist und dies unabhängig vom Stand und Rang (auch von Königskindern ist bekannt, dass sie bisweilen einnässen). Frau Dr. Anita Müller hat einen Grossteil ihres beruflichen Lebens der Entwicklung der Kinder gewidmet. Das ist nicht die spektakuläre Medizin mit der man schnell zu Ruhm und Ansehen kommt. Am Anfang der Behandlung steht ein sehr sorgfältiges Beobachten des Verhaltens und der Bewegungen des Kindes, gefolgt von gezielten Untersuchungen und einfühlsamen Gesprächen mit den besorgten Eltern. Anstatt «Aber wehe, wehe, wehe! / Wenn ich auf das Ende sehe!», hat sie dann gemeinsam mit den Eltern und einem multiprofessionellen Team bestehend aus Psychologen, Entwicklungs pädiatern, Heilpädagogen und Physiotherapeuten einen Therapieplan ausgearbeitet und umgesetzt. Zum Wohle der ihr anvertrauten Kinder. «Man muss etwas, und sei es noch so wenig, für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas, was keinen Lohn bringt,

sondern Freude, es tun zu dürfen» (A. Schweitzer) – danach hat sie stets gestrebt.



Das entwicklungs pädiatrische Zentrum (EPZ) kann nun unter der Leitung von Anita Müller auf 14 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Die Entwicklung des Kindes wird im Kontext zur Familie und der Gesellschaft gesehen und so zeichnet sich die Arbeit durch eine starke Vernetzung mit den Kinder- und Jugendeinrichtungen des Kantons aus. Der Schutz des Kindes, der Benachteiligten, ist Anita Müller ein besonderes Anliegen und so engagiert sie sich weiterhin im Kinderschutz und ist Vorsitzende der interdisziplinären Arbeitsgruppe Kinderschutz im Kanton Thurgau. Vorbildlich ist die enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Kanton Thurgau, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich – der praktizierte Liaisondienst KKJ / KJPD in der Kinderklinik Münsterlingen hat Vorbildcha-

rakter und ist zu wesentlichen Teilen der Verdienst von Anita Müller.

Zum 30. September 2020 wird Anita Müller nun pensioniert und übergibt den Stab an ihre langjährige Mitarbeiterin Frau Dr. Serraina Calonder, begeisterte Kinderärztin mit Schwerpunkt Entwicklungs pädiatrie. Unterstützt wird sie weiterhin vom Team des EPZ und neu dann ab dem 1. Januar 2021 von einem Neuropädiater, Dr. Axel Galler, damit das gesamte Spektrum der Neuro- und Entwicklungs pädiatrie abgedeckt werden kann.

Anita Müller bleibt auch nach ihrer Pensionierung der Klinik erhalten und wird uns in ihrer neuen Funktion als Senior Consultant für Fragen des Kinderschutzes zur Verfügung stehen. Ihre Rolle als Vorsitzende der kantonalen Kinderschutzgruppe wird sie ebenfalls weiter wahrnehmen. Daneben wird sie hoffentlich nun auch Zeit finden für ihren Garten in Altnau und ihre Oase am Walensee.



Prof. Dr. med. Peter Gessler  
Chefarzt KKJ Spital Thurgau

## Kinderorthopädie

### Aufrecht durchs Leben gehen

Wir freuen uns sehr, dass seit August 2020 im Kantonsspital Münsterlingen in Zusammenarbeit mit der kinderorthopädischen Abteilung des OKS eine regelmässige kinderorthopädische Sprechstunde und operative Eingriffe angeboten werden können.

Angefangen von den angeborenen Fussdeformitäten reicht das Spektrum über sämtliche Beschwerden an den Fuss-, Knie- und Hüftgelenken sowie der Schulter und des Ellbogens. Auch die

häufigen Skoliosen und Kyphosen können behandelt werden. Säuglingshüften werden gemeinsam in der bereits vorhandenen Sonographiesprechstunde behandelt.

Herr Dr. med. Martin Reinke, Facharzt Orthopädie, wird als Konsiliararzt aus der kinderorthopädischen Abteilung des Ostschweizer Kinderspitals die Sprechstunde und OP-Tätigkeit leiten, zunächst 2x pro Monat jeweils am Mittwoch.

Für komplexere Diagnostik, wie z.B. Labor für Bewegungsanalyse oder komplexe

Operationen, werden die Strukturen des Ostschweizer Kinderspitals in St. Gallen genutzt.

Hiermit können alle kinderorthopädischen Fragestellungen diagnostisch und therapeutisch komplett abgedeckt werden (exkl. Kindertraumatologie und Handchirurgie).

Anmeldung: erfolgt über den gewohnten Weg durch Sie als Kinder- oder Hausarzt per Mail an:

[kinderklinik.ksm@stgag.ch](mailto:kinderklinik.ksm@stgag.ch)

## Perineale Prostatabiopsie

Die ultraschallgestützte Biopsie der Prostata dient zum Nachweis eines Prostatakarzinoms. Der Goldstandard derzeit ist immer noch eine Probenentnahme durch den Enddarm. Jährlich werden in Europa und in den USA bei ca. 2 Millionen Patienten Probenbiopsien aus der Prostata entnommen. Auch wenn der Eingriff grundsätzlich als sicher gilt, treten jedoch bei bis zu 40% der Patienten geringfügige Komplikationen wie z.B. Blutungen aus der Enddarmschleimhaut auf. Bei ca. 5% der Patienten entwickelt sich nach dieser Biopsie durch den Enddarm sogar eine Prostatentzündung, welche mit Fieber und Abgeschlagenheit einhergeht und sogar einen Spitalaufenthalt notwendig machen kann. Eine Möglichkeit des Ursprungs dieser Infektion ist die Verschleppung von Darmkeimen in die Prostata.

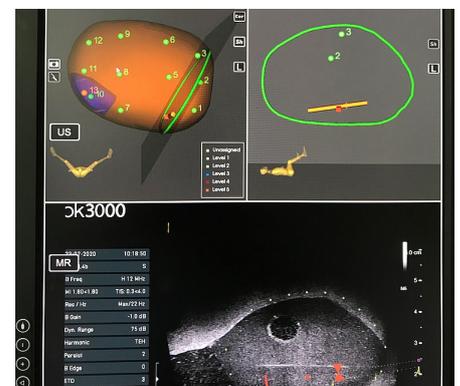
Seit mehr als 3 Jahren setzt die Urologische Klinik der *Spital Thurgau* an den Standorten Frauenfeld und Münsterlingen die Technik der MRT-gesteuerten und Ultraschall-gestützten Biopsie der Prostata durch (sog. MRT-TRUS-fusionierte Biopsie der Prostata) mit dem ARTEMIS-System, wodurch in der

Magnetresonanztomographie (MRT) der Prostata beschriebene krebsverdächtige Bereiche in der Prostata gezielt biopsiert werden können. Bisher war auch unser Ansatz die Probengewinnung durch den Enddarm. Vor dem Hintergrund der weltweit ansteigenden Resistenzraten gegenüber den verfügbaren Antibiotika ist eine Zunahme der Infektionsraten durch den transrektalen Zugang wahrscheinlich und die Entwicklung alternativer Techniken wird gefordert.

Die Urologische Klinik der *Spital Thurgau* hat daher als erstes Spital der Ostschweiz die MRI-TRUS-Fusionsbiopsie der Prostata mit dem ARTEMIS-System über einen sichereren Zugang, nämlich dem Damm des Patienten (transperineal) als neuen Standard eingeführt. Hierbei wird analog zur Probenentnahme durch den Enddarm die Prostata mit einer speziellen Ultraschallsonde ausgemessen und mit den MRI-Bildern abgeglichen. Die krebsverdächtigen Areale sind im 3-D-Modell dargestellt. Nun können über den Damm und nicht mehr über den Enddarm des Patienten gezielt Proben entnommen werden. Wir sind da-

von überzeugt, dass wir dem Patienten hierdurch ein noch sichereres Verfahren anbieten können.

Die Patienten erhalten für diesen ambulant durchgeführten Eingriff eine leichte Narkose (eine Analgosedation ist in den meisten Fällen ausreichend), der entsprechende Hautbereich wird lokal betäubt. Die Eingriffszeit wird hierdurch im Vergleich zur transrektalen Technik nicht verlängert. Wir bieten unseren Patienten weiterhin den transrektalen Zugang in Lokalanästhesie an, wenn der Wunsch und / oder eine Indikation (z. B. Begleiterkrankungen) bestehen, auf eine Narkoseform zu verzichten.



## Hebammengeleitete Geburt

Wir freuen uns, seit Anfang November, nebst den bisherigen Möglichkeiten der Geburtsbetreuung, zusätzlich eine rein hebammengeleitete Geburtshilfe anbieten zu können.

Wieso? Bei einem physiologischen Geburtsverlauf ist es wichtig, die Gebärende selbstbestimmend, ganzheitlich und individuell zu betreuen. Wer kann das besser als eine erfahrene Hebamme? Sie stärkt das Vertrauen der Gebärenden in ihren eigenen Körper, in die eigene Kraft und den natürlichen Geburtsvorgang und erreicht somit eine mög-

lichst interventionsarme Niederkunft. Bei dieser Alternative zur bisherigen Geburtsbegleitung kann bei Bedarf jederzeit, rund um die Uhr, auf die Sicherheit der ärztlichen Versorgung des Kantonsospitals zurückgegriffen werden.

Wer kann dieses Zusatzangebot nutzen? Gesunde Frauen mit einer komplikationslosen Schwangerschaft.

Aufklärungsgespräch als Voraussetzung: In einem Vorgespräch in der 36. Schwangerschaftswoche werden die gesundheitlichen Voraussetzungen für eine

hebammengeleitete Geburt gemeinsam mit dem Hebammen- und Ärzteteam erhoben und eingeschätzt.

Dieses Angebot bietet nicht nur eine Erweiterung der Geburtsmöglichkeiten an, sondern auch eine Förderung der natürlichen Geburt. Und nicht zuletzt ist dies für uns alle und auch für die Gebärende eine Bereicherung.

Bei Interesse erbitten wir um frühzeitige Anmeldung: Gebärsaalambulatorium unter Tel. **071 686 29 89**

Wir hoffen auf reges Interesse!

## Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Münsterlingen  
Redaktion & Gestaltung: C. Gutmann  
christian.gutmann@stgag.ch  
Ausgabe: Dezember 2020 | Auflage: 500

Geht an unsere Partner in der Region und Interessierte  
Elektronischer Download unter  
**www.stgag.ch**

Möchten Sie «What's New im KSM» nicht mehr oder bevorzugt in elektronischer Form erhalten, bitten wir um Mitteilung an **info.ksm@stgag.ch**